

Seume, Johann Gottfried: Elastisch fliegt (1786)

1 Elastisch fliegt
2 Ihr Finger durch die Silbersaiten,
3 Und Engelharmonieen gleiten,
4 Aus ihrer Seele Harmonie gewiegt,
5 In mein entzücktes Ohr,
6 Und tragen mich zu Gottes Chor
7 Auf Fittichen des Hochgefühls empor.

8 Von ihrem Mund
9 Sinkt aus des frommen Herzens Fülle
10 In meine Brust geweihte Stille,
11 Und um mich her ruht tief das Erdenrund:
12 Die trunkne Seele lauscht,
13 Wenn sie durchs Tongewebe rauscht,
14 Und um Empfindung sanft Empfindung tauscht.

15 Wenn ihr Gesang,
16 Wie junger West am Rosenstrauche,
17 Der Harfe folgt mit Flötenhauche,
18 Wird meine Seele lauter lauter Dank,
19 Und heiße Rührung steigt,
20 Wenn jede Erdenrührung schweigt,
21 Hinauf, wo sich der Seraph bethend beugt.

22 Ihr Feuerschwung,
23 Wenn schwebend ihrer Lieder Wellen
24 Empor zu Gottes Lobe schwellen,
25 Hebt meinen Busen zur Begeisterung,
26 Und froh der Welt entrückt,
27 Steh ich am Throne, wo entzückt
28 Des Lichtes Engel sich mit Lichte schmückt.

29 Ihr Lautenton

30 Spielt in dem hingegebenen Herzen
31 Mit süßer Wollust süßen Schmerzen,
32 Und adelt magisch jeden Erdensohn
33 Im seligsten Genuß
34 Zu hohem göttlichen Entschluß,
35 Wie auf dem Berg' Eloahs Morgengruß.

36 Das Paradies
37 Glüht um sie her, wenn ihre Saiten
38 Der Tugend Hochgesang begleiten,
39 Schön wie es Gott in Edens Gärten wies:
40 Die ganze Schöpfung lacht
41 Wie nach des Mayes schönster Nacht,
42 Wenn Florens Hauch durch ihre Harfe facht.

43 Sie führet mich
44 Mit Zauber fort in ihrem Spiele
45 Durch Labyrinth der Gefühle,
46 Und meine Seele kettet freundlich sich
47 Auf ihrer Zauberbahn,
48 Jetzt sanft hinab, jetzt wolkenhoch hinan,
49 Mit leisem Zug an ihre Seele an.

50 Mit starker Hand
51 Läßt sie in langen Feuerbächen
52 Den Donner aus den Saiten brechen,
53 Und webet dann ein glühendes Gewand
54 Gebietend um die Flur:
55 Es schmelzen ihre Töne nur
56 Und Ruhe sinkt herab auf die Natur.

57 Melancholie
58 Zieht durch der Leidenschaften Stille
59 Um meinen Geist die Trauerhülle,
60 Wenn feyerlich die Klagemelodie

61 Ihr von der Lippe sinkt,
62 Und ihrer süßen Schwermuth winkt,
63 Die dann mein Herz zum Götterfrieden trinkt.

64 Die Liebe spricht,
65 Wenn sie mit holder Freude lächelt,
66 Wie Zephyr um die Blumen fächelt,
67 Mit allem Reitz von ihrem Angesicht;
68 Und schweigend nah' ich mich,
69 Und schwöre still und feyerlich
70 Dem Göttermädchen: Ja, ich liebe dich!

71 Und wenn erfreut
72 Mein Geist sich an ihr Antlitz hänget,
73 Und auf Gefühl Gefühl sich dränget,
74 So lehret mich ihr Blick Unsterblichkeit,
75 Und Überzeugung schau,
76 Hell wie den Glanz im Morgenthau,
77 Ich fest in ihres Auges Himmelblau.

78 Die Freude quillt
79 Durch lange tiefgegrabne Schmerzen
80 Bey ihrem Ton in wunde Herzen,
81 Wenn er in Gluth zu hoher Andacht schwilkt;
82 Die Klagen werden stumm,
83 Und zauberisch wird rund herum,
84 Wo ihre Lieder wehn, Elysium.

85 Ruf du mir zu,
86 Gieß du mir, Minna, mit Gesange
87 In meine wogende und bange
88 Und öde Seele deines Himmels Ruh,
89 Wenn über Gott und Welt,
90 Wo Laster steigt und Tugend fällt,
91 Der Zweifel mich mit Angst gefangen hält.

92 Von deiner Hand
93 Strömt durch der Weisen Irrgewimmel
94 Mir Glaube zu an Gott und Himmel,
95 Mir Glaube zu ans beßre Vaterland.
96 Die Dunkelheit wird Licht,
97 Wenn deine Seele Hymnen spricht;
98 Dann beth' ich mit, und beth' und zweifle nicht.

(Textopus: Elastisch fliegt. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/52972>)